VII.

*Zufülle, durch 600 Zentner Quecksilber veran-
laßt, welche in den untersten Raum eines
Schiffs gelaufen waren,*

v o m

Dr. BAIRD, Gener. Med. d. Marine *).

Gegen Ende März 1810 waren zwei spanische Schiffe an den Küsten von Cadix in einem Sturme untergegangen. Man hatte eine Menge Quecksilber in ledernen Säcken, deren jeder 50 Pfund enthielt, aus dem Schiffbruch gerettet. Das englische Kriegsschiff, der Triumph, nahm 1200 solcher Säcke, die 60000 Pfund Quecksilber enthielten und mit Salzwasser durchzogen waren, in dem folgenden Monate in sich auf; sie wurden in den für den Zwieback bestimmten Raum gebracht, aber schon nach 14 Tagen waren die nassen Säcke vermodert, und das Quecksilber lief aus ihnen aus. Man suchte das Quecksilber so gut zusammen als man konnte, es war aber vieles in Theile des Schiffs gedrungen, zu denen man keinen Zugang hatte.

In dem untersten Raume des Schiffs stand damals etwas Wasser, das einen unerträglichen Geruch hatte. Der erste Gehülfe des Zimmermanns, der sondiren wollte, wie hoch es in der Schiffspumpe stand, wäre fast erstickt worden. Das Gas, welches

*) Nicholson's *Journal of nat. philos.* No. 122. G.

aus dem verdorbenen Wasser entweicht, schwärzt sonst alle Metalle im Schiffe; nach diesem Unfall wurden dagegen alle Metalle mit einer Lage Quecksilber überzogen, und alle Matrosen und Officiere des Schiffs, über 200 an der Zahl, bekamen einen heftigen Speichelfluss. Das Schiff wurde nach Gibraltar geschickt, und völlig ausgeladen; man säuberte den Raum und schaffte alles Quecksilber, das sich noch fand, heraus; doch blieben noch ungefähr 20000 Pfund in den untern Theilen verborgen, die man nicht anders wird fortschaffen können, als wenn man das Schiff umlegt und die Verkleidung längs des Kiels fortnimmt. Seitdem man den Raum gereinigt und die Luft in diesem Theile des Schiffs erneuert hat, sind die schädlichen Wirkungen des Quecksilbers verschwunden.

Das stinkende Gas rührte von der faulenden Zersetzung des nassen Leders her. Die thierischen Theile enthalten immer Schwefel und Phosphor, und es bildete sich Schwefel-Wasserstoffgas, vielleicht auch Phosphor-Wasserstoffgas, deren erstickende und tödliche Wirkungen bekannt sind. Auch weiß man, daß Schwefel-Wasserstoffgas die Metalle, besonders das Silber, bis in bedeutende Entfernungen schwarz macht. Wahrscheinlich kann sich Quecksilber in der gewöhnlichen Temperatur des Schiffs mit diesen Gasarten verflüchtigen, indem es sich in ihnen entweder auflöst oder ihnen mechanisch beimengt, und dadurch entstanden die besondern Wirkungen in diesem Fall.